



A-level GERMAN

GERM3/T

Unit 3 Transcript Listening, Reading and Writing

Thursday 16 June 2016

Morning

Time allowed: 2 hours 30 minutes

FOR INVIGILATOR'S USE ONLY

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must not be opened until after the examination.

After the examination, the transcript should be kept for future use by teachers.

A

Length of passage: one minute and 51 seconds
Tracks: 2–16

1. Die neue DB

Zugfahren ist klimafreundlich und Klimaschutz ist bei der Deutschen Bahn von großer Bedeutung. Die DB setzt sich immer hohe Ziele und hat im letzten Jahrzehnt ihren CO₂-Ausstoß um rund 40% reduziert.

Um Ressourcen zu schonen und den Klimawandel aufzuhalten ist ein Umdenken in der Energiegewinnung nötig. Es stimmt, dass die DB zu den größten Energieverbrauchern Deutschlands gehört, aber bis 2050 werden alle Züge mit Strom aus regenerativen Quellen fahren.

Die DB beschäftigt sich auch seit langem mit der Frage, wie sie ihre Züge leiser machen kann. Der Einsatz neuer Lokomotiven mit ihren sogenannten „Flüsterbremsen“ verspricht eine deutliche Lärminderung im ganzen Streckennetz. Ihre 200 Lokführer wurden auch darin ausgebildet, energiesparend zu fahren, denn durch die richtige Fahrweise lässt sich viel Energie sparen.

Nicht zuletzt engagiert sich die DB für den Schutz deutscher Waldregionen. Durch eine Sonderaktion mit Fahrgästen sind 60.000 Euro in ein Bergwaldprojekt in der Eifel geflossen, was die Neuanpflanzung von einer Million Bäumen ermöglicht hat.

Seit Jahren setzt die DB ihre Philosophie in die Praxis um. Das hat zur Folge, dass das Reisen mit dem Zug in jedem Teil Deutschlands ein reiner Genuss ist.

Length of passage: one minute and 56 seconds
Tracks: 17–33

2. Gemeinsam stark

Für Umweltpolitik hat Leo seit einem Jahr eine Leidenschaft. Durch das Engagement seiner Mutter und seiner Geschwister, die ständig über Nachhaltigkeit sprechen, ist er zur Jugendgruppe „Gemeinsam stark“ gekommen.

Sie befreien keine Wale und retten nicht gleich die ganzen Meere. Sie versuchen im Kleinen einen großen Unterschied zu machen und die Umwelt zu schützen. Einmal in der Woche trifft sich die Jugendgruppe im Greenpeace Büro, weil sie keinen eigenen Sitz in München hat.

Leo hat in der Gruppe verschiedene Aufgaben. Er geht von Zeit zu Zeit auf Demonstrationen gegen Kohlekraft oder Fracking und bei Veranstaltungen steht er am Infostand der Gruppe, verteilt Flyer und beantwortet Fragen. Das macht ihm großen Spaß, weil er spürt, dass er etwas bewegt.

Er geht auch regelmäßig mit Verantwortlichen der Stadt in Münchener Grundschulen und führt Projekte durch, wie zum Beispiel „Brauche ich diese Plastiktüte?“ oder „Würde mir auch ein vegetarisches Gericht schmecken?“ Das ist für Leo ein großes Vergnügen, weil die Kinder immer so gerne mitmachen.

Der Umweltschutz ist immer wichtiger in seinem Leben geworden. Wenn er eine Freundin hätte, die sich gar nicht für das Thema begeistern könnte, wäre das schwer für ihn. Im Oktober geht er auf die Uni und wird sich mit ganz anderen Dingen beschäftigen. Aber das Thema Umweltschutz wird ihn auch später im Leben nicht loslassen.

3. Integration – Zuwanderer erzählen

Omar Als ich vor fünf Jahren aus Tunesien nach Deutschland gekommen bin, wusste ich gar nicht, wohin ich gehen sollte und an wen ich mich wenden konnte. Es dauerte ganz lange bis ich mit der Sprache zurechtkam. Dann hat die Bundesagentur für Arbeit ein Integrationsprojekt eingeführt und da habe ich viel über deutsche Kultur gelernt. Diese Kurse helfen jedem Zuwanderer Arbeit zu finden und sie sind absolut notwendig für Neuankömmlinge. Dank des Kurses habe ich jetzt viel mehr Selbstvertrauen als zuvor.

Rosanna Ich lebe seit 16 Monaten in Deutschland und finde alles schöner als ich es mir vorgestellt hatte. Im Gegensatz zu Kolumbien, meinem Heimatland, kann man wirklich offen sagen, was man denkt und fühlt. Es gibt nur wenige Einschränkungen. Ich habe einen Integrationskurs gemacht und die Sprache gelernt. Ich musste nur zwei Bewerbungen schreiben und habe dann eine Stelle in einem Altenpflegeheim bekommen. Man hat hier viele Möglichkeiten.

Sammy Ich bin in Mozambik geboren und lebe seit vier Monaten in Deutschland. Zur Zeit mache ich einen Integrationskurs, weil man die Sprache beherrschen muss, um mit Deutschen in Kontakt zu kommen und einen Arbeitsplatz zu suchen, kurz gesagt, um am täglichen Leben teilzuhaben. Ich bin Koch und wünsche mir, meinen Beruf hier ausüben zu können, zu heiraten und mich hier niederzulassen. Mozambik ist ja ein schönes Land, aber hier steht einem die Welt offen.

Length of passage: two minutes and 9 seconds
Tracks: 53–67

4. Kinderarbeit in Indien

In Indien sehen viele arme Familien keine andere Wahl als ihre Kinder zur Arbeit statt in die Schule zu schicken. Und oft landen die Kinder bei skrupellosen Arbeitgebern. Indische Gesetze verbieten aber die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in den zwölf gefährlichsten Industrien. Obgleich die Zahl der arbeitenden Kinder in der Steinbruchindustrie in letzter Zeit etwas zurückgegangen ist, sind immer noch 5 Millionen Jungen und 2 Millionen Mädchen in diesem Bereich tätig.

Es ist die Aufgabe der Jungen, die Steinblöcke mit Hämmern zu verkleinern, während die Mädchen die Steine in Körben sammeln. Sehr oft verursacht der entstehende Staub bei manchen Kindern Allergien und Hustenanfälle und sie gehen das Risiko ein, durch herabfallende Steine schwer verletzt zu werden. Obgleich Heftpflaster und Verbandzeug zur Verfügung stehen, gibt es keine echte Erste-Hilfe am Ort.

Die jüngsten, die in dieser Branche arbeiten, warten gehorsam auf Befehle von ihrem Chef. Sie holen Werkzeuge für ihre Freunde oder kochen Tee für die Erwachsenen. Von Sonnenaufgang bleiben diese kleinen Kinder bis zu acht Stunden pro Tag ohne Pause am Arbeitsplatz. Trotzdem erklären sie sich mit der Arbeit zufrieden und fühlen sich keineswegs ausgebeutet. Noch immer ist in Indien die Überzeugung weit verbreitet, dass Kinderarbeit in armen Familien normal ist. Die Kinder sind von Geburt an daran gewöhnt, die Familie unterstützen zu müssen und in vielen Dörfern trägt ihre Arbeit enorm zum Lebensunterhalt bei.

Ein Teufelskreis von Armut und Kinderarbeit!

END OF RECORDING

There are no questions printed on this page